

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 06 – 5. Sonntag im Jahreskreis
09.02.2025

St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo 9:00 - 12:00 Uhr
Di geschlossen
Mi 13:30 - 16:30 Uhr
Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
in den Ferien: Mo, Mi, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Mi 8:30 - 9:30 Uhr
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



©asundermeier / Pixabay.com

Evangelium zum 5. Sonntag im Jahreskreis Lukas 5,1-11

In jener Zeit, als die Volksmenge Jesus bedrängte und das Wort Gottes hören wollte, da stand er am See Gennesaret und sah zwei Boote am See liegen. Die Fischer waren aus ihnen ausgestiegen und wuschen ihre Netze. Jesus stieg in eines der Boote, das dem Simon gehörte, und bat ihn, ein Stück weit vom Land wegzufahren. Dann setzte er sich und lehrte das Volk vom Boot aus. Als er seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon: Fahr hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus! Simon antwortete ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen. Das taten sie und sie fingen eine große Menge Fische; ihre Netze aber drohten zu reißen. Und sie gaben ihren Gefährten im anderen Boot ein Zeichen, sie sollten kommen und ihnen helfen. Sie kamen und füllten beide Boote, sodass sie fast versanken. Als

Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sagte: Geh weg von mir; denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr! Denn Schrecken hatte ihn und alle seine Begleiter ergriffen über den Fang der Fische, den sie gemacht hatten; ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die mit Simon zusammenarbeiteten. Da sagte Jesus zu Simon: Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen. Und sie zogen die Boote an Land, verließen alles und folgten ihm nach.

Gedanken zum Evangelium

Sie haben den Job!

Ein schöner Satz, wie ich finde, denn schließlich verspricht er nicht nur eine neue Aufgabe, sondern zugleich auch Zuspruch, Lob und Anerkennung.

Denn wenn man einen Job ergattert, heißt das doch nichts anderes, als dass mir einer zutraut einen wichtigen Beitrag zu leisten, ja, dass mir einer sagt: Du kannst das! Genau dich brauchen wir!

„Du hast den Job!“, das hört auch Simon Petrus im heutigen Evangelium. Eine Stelle als Menschenfischer wird ihm angeboten und sofort lässt er alles stehen und liegen und folgt Jesus nach. Schon erstaunlich! Ohne zu zögern lässt er alles, was ihm lieb und teuer war zurück. Dabei hatte er sicherlich noch keine genaue Vorstellung davon, was in der neuen Aufgabe alles von ihm erwartet werden würde, aber er hat vertraut. Demjenigen, der ihm kurz zuvor zum Fang seines Lebens verholfen hat. Simon Petrus hat gespürt, da ist Großes im Gange und ihm wird zugetraut ein Teil davon zu sein. Menschenfischer sein! Was für ein Job! Menschen auffangen, ihnen Sicherheitsnetz sein, Gottes Liebe verkünden in Tat und Wort. Und als Qualifikation dafür benötigt man nur Vertrauen, Vertrauen auf Gott!

Auch wir haben den Job!

Denn Jesus traut auch uns. Er traut uns zu Menschenfischer zu sein und zum Sicherheitsnetz für andere zu werden, indem wir trösten, zuhören, auffangen und so Gottes Liebe in die Welt tragen. Auch uns hat er gerufen und berufen Teil von etwas Großem zu sein. Und dabei brauchen wir nicht einmal alles stehen und liegen zu lassen wie Simon Petrus. Wir müssen nur vertrauen, heute und morgen, auf den, der uns den Fang unseres Lebens verspricht.

Und was ist das für eine Ehre! Jesus hält uns für würdig und qualifiziert!

Wir haben den Job!

Ihre Ina Hofstaedter, Gemeindereferentin